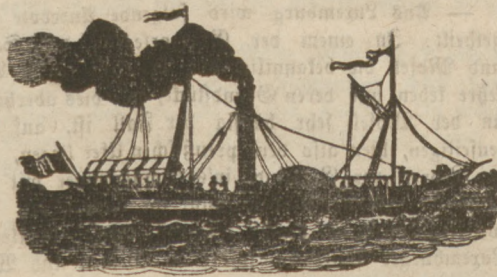


Danziger Dampfboot.

№ 88.

Sonnabend, den 13. April.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portenaisengasse Nr. 5, wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Dießige auch pro Monat 10 Sgr.



1867.

38ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr.

Inserate nehmen für uns außerhalb aus:

In Berlin: Reitemeyer's Centr.-Bzgs. u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Eugen Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel u. Paris: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Luxemburg, Freitag 12. April.

Gegenüber der beabsichtigten Adresse, welche die Annexion Luxemburgs an Frankreich verlangt, zirkulirt hier eine andere Adresse, welche die Erhaltung des jetzigen Zustandes fordert.

Paris, Freitag 12. April.

Die „France“ dementirt die Nachricht von der Einberufung der Reserve und auch die von einem kriegerischen Tagesbefehl des General Palikao an die Rhoner Armee. Die „Patrie“ dementirt das Gerücht, der König von Holland habe Luxemburg seinem Bruder abgetreten.

London, Freitag 12. April.

Im Unterhause theilte Lord Stanley mit, Spaniens Antwort in der Tornadosfrage sei unbefriedigend, aber noch nicht endgiltig. Es erhebt sich eine lange Debatte wegen des Amendements von Gladstone zur Reformbill. Die Abstimmung findet wahrscheinlich heute statt. Die Regierung betrachtet die Ablehnung als eine Kabinettsfrage. Brand und Nelson, Angeklagte in dem Jamaica-Prozeß, sind freigesprochen.

Florenz, Donnerstag 11. April.

In der Deputirten-Kammer zeigte Rattazzi an, daß das Kabinet gebildet sei. Der Marine-Minister werde interimistisch das Auswärtige verwalten. Rattazzi verhielt die schnelle Durchführung der Finanz-Reformen, behufs der Wiederherstellung des Credits. Italien habe nichts von außen zu fürchten; die Regierung werde einen Gesetz-Entwurf wegen Liquidation der Kirchengüter vorlegen.

Politische Rundschau.

In ganz Deutschland herrscht die Empfindung vor, daß wir nicht darum wegkommen werden, unser Recht auf Einheit und Integrität gegen Frankreich mit den Waffen in der Hand zu behaupten. Sitt dies als feststehende Voraussetzung, so kann es sich offenbar nur noch um die Frage des günstigeren oder ungünstigeren Zeitpunktes handeln. Nicht als ob wir nun unsererseits aufgelegt wären, zum Kriege herauszufordern. So weit werden wir uns auch durch eine noch so gerechte Ungebuld über die Unverschämtheit des Nachbarn nicht hinreißen lassen. Aber wir sind in die Stimmung gerathen, thatsächlichen Veranlassungen zum Streite minder ängstlich aus dem Wege zu gehen. Wenn der Krieg doch einmal unvermeidlich ist — so sagen und denken Tausende — wäre er uns heute nicht am Ende gelegener, als morgen?

Schon im vorigen Herbst machte sich diese Disposition der Gemüther bemerklich, als die freche Frage der Compensationen französischerseits zuerst aufgeworfen wurde. Dem siegreichen preussischen Heere hielt man damals nicht leicht eine Aufgabe für zu schwer; und wir haben seitdem ja auch aus dem Munde der zuverlässigsten Gewährsmänner vernommen, daß dieses Heer niemals so stark war, wie nach dem blutigen böhmischen Feldzuge und den Verheerungen der Cholera in den Lazarethen Böhmens, Währens und Schlesiens, — daß die Armeen vollkommen bereit war, auf zwei großen Kriegsschauplätzen auf einmal zu erscheinen, sobald die Politik es gebot. Auf der anderen Seite nahmen die Patrioten gewiß mit vollem Rechte an, daß die unterlegenen kleineren deutschen Truppenkörper einen Krieg mit Frankreich begierig, jubelnd begrüßen würden, um ihre Vaterlandstreue über jeden Zweifel zu erheben. Keine bessere Gelegenheit für die hannoverschen, hessischen und

nassauischen Krieger, sich mit der glorreichen preussischen Armee unauslöschlich zu verschmelzen. Keine bessere Gelegenheit für die irregulären süddeutschen Staaten, ihren Friedensbund mit dem Norden für immer zu befestigen.

Seit dem Herbst haben sich nun die Aussichten für uns bei einem Zweikampfe mit Frankreich gewiß nicht verschlechtert. Die Welt im Allgemeinen ist es wohl zufrieden, daß Deutschland fortan als eine geschlossene und handlungsfähige Macht auftritt. Die feindseligen Speculationen Einzelner, daß Preußen die im vorigen Sommer genossene reichliche Mahheit sobald nicht verdauen werde, sind gänzlich gegenstandslos geworden. Der Süden ist nicht nur versöhnt, sondern stellt sein Heer in jedem Kriegsfalle vertragsmäßig unter preussischen Oberbefehl. In Oesterreich lassen sich nachgrade schon wieder preußenfreundliche Stimmen vernehmen. Unser Heer ist schlagfertig und verstärkt, unsere Finanzen befinden sich im blühendsten Zustande, der innere Friede in Preußen ist völlig hergestellt, die widerstrebenden Parteien sind zusammengeschmumpft bis auf wenige ohnmächtige Reste, und was vielleicht die Hauptsache, wir haben jetzt ein rechtmäßiges, allgemein anerkanntes nationales Parlament, das sich in der Stunde der Gefahr mit Leichtigkeit zu einem alle Deutschen vertretenden Reichstag erweitern und das vorher wie nachher im Stande sein wird, die patriotische Begeisterung auf einen Höhepunkt zu treiben, von welchem aus die in Paris entzündete Kriegsflamme sich nur wie ein harmloses Kartoffelfeuer, von Knaben angestekt zum Zeitvertreibe, ausnehmen wird. Was sollten wir also fürchten? Der einzige große politische Vorzug, den die Franzosen früher vor uns voraus hatten, Einheit des leitenden Willens, und der einzige große militärische Vorzug, Kriegserfahrung der Feldherren wie der Truppen, sind jetzt auf unserer Seite mindestens in gleichem Maße vorhanden. Moltke und Falkenstein gegen MacMahon, der Kriegsmminister Roon gegen den Kriegsmminister Niel — die Parthie läßt sich wagen! Und was endlich die eigentlichen Spieler anbetrifft, die Köpfe, von denen der Plan und die Leitung des Ganzen ausgehen muß, so wetteu wir ebenso gern auf den Grafen Bismarck als auf Louis Napoleon. Heute steht dieser vertrauenswerthe Führer noch an unserer Spitze; wer weiß, wie lange wir ihn noch im Dienste des Vaterlandes behalten?

Darum, wenn früher oder später ein Entscheidungskampf mit Frankreich doch nicht zu vermeiden ist, so kann er uns heute reichlich ebenso recht sein, wie morgen oder übermorgen.

Die so viel erwähnten Verträge von 1839, an deren Unterzeichner die luxemburgische Frage nun gelangt, sind dreierlei: 1) Der sogenannte 24-Artikel-Vertrag, der am 19. April 1839 in London unterzeichnet wurde und die definitiven Bestimmungen über die Trennung Belgiens von Holland, sowie die Feststellung der Grenzen beider Länder enthält. 2) Der unter gleichem Datum in London abgeschlossene Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland, durch welchen der 24-Artikel-Vertrag unter die Garantie der genannten Mächte gestellt wird. 3) Der ebenfalls unter gleichem Datum in London von den Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens unterzeichnete Vertrag, welcher die Zustimmung des deutschen Bundes zu den Bestimmungen über die Territorialverhältnisse Luxemburgs ausspricht, wie dieselben aus den Verträgen hervorgehen, welche die Trennung Belgiens von Holland regeln.

Mehrere Pariser Journale sprechen sich für die Neutralisirung Luxemburgs aus, was auch von Seiten Englands und Rußlands geschehen sein soll; man glaubt, daß Frankreich dieser Lösung kaum seine Zustimmung versagen würde, — ja, es heißt sogar, nach England sei aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung gelangt, daß sich das Tuilerien-Cabinet dazu verstehen wolle, obschon die französische Regierung in dem Auftreten des Grafen Bismarck eine absichtliche Verletzung sehe; sollte diese Lösung beliebt werden, so würde Frankreich auf die Erwerbung Luxemburgs verzichten, Preußen dagegen hätte sein Besatzungsrecht aufzugeben. Wenn Preußen auf diesen billigen Vorschlag nicht eingehen sollte, so müßten die Waffen entscheiden.

In Luxemburg hat sich bereits das Gerücht verbreitet, daß der König der Niederlande geneigt sei, seine Souveränitätsrechte als Großherzog von Luxemburg dem bisherigen Statthalter, Prinzen Heinrich der Niederlande, welcher bei der Bevölkerung sehr beliebt ist, zu übertragen. Man hält diese Form der Lösung von vielen Seiten für diejenige, welche am ehesten geeignet sein dürfte, zu einer Verständigung zu führen und die Gefahr eines Krieges abzuwenden. (Siehe tel. Dep.)

Man spricht in Oesterreich von einem noch vor Eröffnung des Landtages stattfindenden Ministerwechsel. Es werden dabei sehr liberale Männer genannt, die indessen zur Bedingung ihres Eintrittes eine Revision des Concordates gemacht haben; jedoch zweifelt man, daß Hr. v. Beust schon jetzt so weit sei, um an eine solche zu denken.

Die Krönung des Kaisers als König von Ungarn ist auf den 26. Mai anberaumt.

Die Nachrichten aus der Türkei lauten immer bedenklicher, indem sich gegenwärtig auch im Innern des Osmanenreiches Gewitterwolken zusammenziehen. Die Unzufriedenheit der Türken steigerte sich, wie es heißt, mit jedem Tage, und eine Verschwörung soll bevorstehen, die nicht bloß gegen die leitenden Staatsmänner gerichtet ist, sondern höhere Zwecke verfolgt, wenn man den Mittheilungen trauen darf.

Nach Mittheilungen aus Rußland befürchtet man dort keine kriegerischen Verwickelungen wegen Luxemburgs und hegt die Erwartung, daß der Kaiser der Franzosen durch ein energisches Dementi alle Kriegsaussichten beseitigen werde. Die russische Presse, die officielle sowohl, als die nichtoffizielle, nimmt in der Luxemburger Frage entschieden Partei für Preußen.

Ueber die Zustände in Polen schreibt ein Correspondent: „Das Land ist bereits ganz russisch, ohne daß man es bis jetzt für nöthig gehalten hat, den Namen „Polen“ auszustreichen. Im ganzen Lande herrscht die Ruhe eines Kirchhofes, und selbst der katholische Klerus hat seine Agitationen eingestellt, nachdem fünf oder sechs junge Geistliche eine unfreiwillige Reise gegen Osten angetreten haben, von der sie nicht zurückgekehrt sind. Von höheren Beamten polnischer Nationalität ist nichts mehr vorhanden, und alle unteren Beamten sprechen bereits für gewöhnlich russisch. Bloß polnische Schriftstücke, ohne beigelegte russische Uebersetzung, finden weder bei der Justiz, noch bei der Verwaltung Beachtung, und man hat sich daher bereits daran gewöhnt, alle Eingaben nur russisch abzufassen. In allen Unterrichts-Anstalten, den höheren wie den niederen, wird dem russischen Sprachunterrichte ebenso viele Zeit gewidmet als dem polnischen, und allerorten entstehen kleine griechische Kirchen. So sind die Grenzen zwischen Rußland

und Polen bereits vollständig verwohnt, wenn auch das Land auf der Karte von Europa noch Parade macht.

Kaiser Max hat kürzlich an seinen Vertreter in Brüssel geschrieben: Die Franzosen ziehen ab. Ich werde nie meinen Posten verlassen.

Da der gegenwärtige Reichstag ad hoc mit der Fertigstellung des Verfassungsentwurfs seine Aufgabe gelöst hat und dem ersten ordentlichen Reichstage Platz zu machen hat, so steht wahrscheinlich bald nach Beendigung der preussischen Landtagsession die Ausschreibung der Wahlen zum Parlament in Aussicht. Es ist in die Verfassung des norddeutschen Bundes die Bestimmung aufgenommen, daß vor Ablauf des Etatsjahres der Bundesetat zur Feststellung gelangen soll. Die Reichstagsession würde darnach in den Herbst fallen, genau in dieselbe Zeit, in welcher nach der Intention des Ministers v. d. Heydt auch das preussische Abgeordnetenhaus zur Feststellung des preussischen Etats zusammentreten soll. Nun können aber beide Körperschaften nicht gleichzeitig tagen. Diese Verhältnisse zu regeln ist nothwendig, aber aus äußern Gründen nicht leicht.

v. Carlowitz und v. Bockum-Dolffs haben einen genügend unterstützten Antrag eingebracht, den Verfassungsentwurf, wie derselbe aus der Berathung hervorgegangen ist, ohne Zusätze und Aenderungen anzunehmen.

Bald nach Schluß des Reichstages wird die Regierung der Frage wegen Erleichterung des Postverkehrs, namentlich durch eine weitere Reduktion des Briefporto's, näher treten; bei den auszuarbeitenden Gesetzesentwürfen soll auf die im preussischen Abgeordnetenhaus ausgesprochenen Wünsche und gefaßten Beschlüsse möglichst Rücksicht genommen werden.

Die „N. A. Z.“ dementirt die Nachricht der „Börsen-Ztg.“ von einer preussischen Note an die auswärtigen Höfe in Betreff Luxemburgs. Preußen habe zu solcher Note keine Veranlassung, da keinesfalls Verhandlungen Betreffs Luxemburgs eingetreten seien. Preußen habe lediglich nur seine Gesandten über die Sachverhältnisse instruiert und durch dieselben die Garantemächte vom Jahre 1839 um Mittheilung ihrer Ansichten über den bezüglichen Vertrag ersuchen lassen.

Nachdem die Verleihung der von dem Ex-Könige Georg gestifteten Denkmünzen durch die Gnade des Königs legalisirt worden ist, haben jetzt auch die Offiziere, Beamten und Soldaten der ehemaligen hessischen Truppen die Allerhöchste Erlaubniß zur Annahme des von dem Großherzoge von Hessen verliehenen Felddienstzeichens erhalten.

Nachdem die Verwaltungs-Verhältnisse in dem früheren Kurhessen, Nassau und Frankfurt a. M. vorerst zu einem gewissen Abschlusse gelangt sind, dürfte auch mit der Verwaltungs-Einrichtung in dem ehemaligen Königreiche Hannover vorgegangen werden. Eine Umgestaltung der Polizei-Verwaltung soll schon für die nächste Zeit bevorstehen, namentlich den verschiedenen Städten, mit Ausschluß der Stadt Hannover, die Leitung der Polizei zurückgegeben werden. Letztere wird wahrscheinlich ein königliches Polizei-Präsidium erhalten.

Kürzlich hieß es, Rendsburg solle ein Waffenplatz ersten Ranges werden; jetzt wird gemeldet, das gänzliche Eingehen der alten Festung sei in Erwägung gezogen.

Aus Mecklenburg wird gemeldet: Der Plan, Wismar zu einem Bundeskriegshafen zu machen, scheint in neuester Zeit wiederum ernstlich ventilirt worden zu sein. In diesen letzten Tagen ist an die Commandantur von Wismar der Befehl ergangen, daselbst ein Bureau zu errichten, welches die geeigneten Feststellungen zu machen habe, um die nähere Prüfung des erwähnten Projectes zu ermöglichen.

Es begiebt sich nächstens ein höherer Postbeamter zur Uebernahme der sächsischen Postverwaltung nach Sachsen. Es bestätigt sich, daß Sachsen eine jährliche Entschädigung von 350,000 Thlr. erhält.

Ein Theil der im Königreich Sachsen cantonirenden preussischen Truppen wird im Laufe dieses und des nächsten Monats zurückgezogen werden. Ob dieselben durch andere Truppenteile ersetzt werden, darüber verlautet noch nichts.

Die Rekruten-Aushebung nach dem neuen Militärgesetz ist überall in den österreichischen Provinzen im besten Gange. Die Zahl der zur Aushebung nothwendigen Militärfähigen ist diesmal weit größer, als bei früheren Rekruten-Aushebungen, weil Alles genommen wird, was irgend zum Militärdienst tauglich ist, und Reclamationen wegen häuslicher Verhältnisse nur in außerordentlichen Fällen berücksichtigt werden.

Die kaufmännische Welt Oesterreichs ist beunruhigt durch neuerdings circulirende Gerüchte von beabsichtigten kühnen Finanzoperationen, die ziemlich einem Staatsbankerott gleichkommen würden. Die Regierung soll nämlich entschlossen sein, den Zinsfuß der Staats-Obligacionen um die Hälfte herabzusetzen.

Wie im Großherzogthum Posen, so ist auch in Galizien die gegenwärtige Lösung der polnischen Nationalpartei: organische Arbeit und Organisation der Gesellschaft durch das Vereinswesen. Auf allen Gebieten der Thätigkeit werden Vereine in's Leben gerufen, deren Gründer und Leiter die politisch-nationalen Parteiführer sind.

Aus Luxemburg wird folgende Anekdote mitgetheilt: In einem der Grenzorte an der Sauer und Mosel, die bekanntlich mit Trier in regem Verkehr leben und deren Grundstücke, wie dies überhaupt an der Mosel sehr häufig der Fall ist, auf dem jenseitigen, hier also dem preussischen Ufer liegen, kam der Lehrer der Gemeinde in's Schulzimmer mit den Worten: „Nun, Kinder, wißt ihr auch schon, daß wir Französisch werden?“ Darob brachen die kleinen Luxemburger Patristen sofort in Weinen und Wehklagen aus, und als sie nach Hause kamen, hatten sie nichts Eiligeres zu thun, als die Unglücksbotschaft ihren Eltern mitzutheilen, worauf diese in aller Eile zur Kirche gingen und dringend um die Anstellung öffentlicher Gebete sollicitirten, denn Französisch werden sei noch schlimmer wie die Cholera. Zum bessern Verständniß sei hier noch bemerkt, daß die Cholera im vorigen Jahre dort sehr schlimm gehauert hat und damals öffentliche Gebete abgehalten wurden.

Es muß in Paris sehr schlimm stehen mit der Stimmung, wenn ein Senator das vernichtende Wort in Umlauf setzen kann, der Kaiser sei *incapacitè inconnue* — eine verkannte Unfähigkeit — und wenn der Wig des Champ de Mars Napoleon den ersten Preis der Ausstellung zuspricht, weil er Frankreich selbst *exposé*, d. h. nicht aus-, sondern bloß gestellt habe.

Relaton will den kaiserlichen Prinzen von Frankreich auf fünf Jahre nach Madeira schicken.

Wie ein Pariser Korrespondent mittheilt, durchziehen Agenten die Provinzen Frankreichs, welche den Bauern einzureden suchen, die Preußen kämen, um Frankreich zu zerstücken.

Die Pariser Ausstellung ist immer noch nicht geordnet und wird daher nur schwach besucht. Der preussische Theil hat sich jedoch schon ziemlich entwickelt.

Im Ausstellungsgebäude fand eine großartige Schlägerei statt zwischen französischen und preussischen Arbeitern, weil die letzteren dem Standbild des Königs Wilhelm einen Lorbeerkranz aufgesetzt hatten.

In London sind fünf und vierzig Amendements, von denen einzelne mehrere Unteramendements in sich schließen, für die bevorstehenden Comitésdebatten über die Reformbill angekündigt. Viele darunter vertreten neue Principien, wie z. B. Wahlberechtigung der Frauen und das Recht der Minoritäten, während andere nur auf Abänderung von Detailbestimmungen in der vorliegenden Bill abzielen. Sie alle in Erwägung zu ziehen, würden drei lange Sommer nicht ausreichen. Viele jedoch sind nur eingebracht, um als Ausgangspunkt künftiger Bestrebungen verzeichnet, andere, um zurückgezogen zu werden, die Wenigsten in der Voraussetzung, daß durch sie der Charakter der Bill wesentlich abgeändert werden könne.

Wie aus London geschrieben wird, hat die französische Regierung in den englischen Waffenfabriken bedeutende Bestellungen an Hinterladungs-Gewehren à la Chassepot gemacht und die Lieferungszeit auf vier Monate festgesetzt. Auch den belgischen Waffenfabriken sind zahlreiche Aufträge von der französischen Regierung zugegangen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 13. April.

Die königl. Marinewerft zu Danzig, sowie die Werft-Division zu Kiel haben eine Verstärkung an Officieren, Mannschaften und sonstigen Verwaltungspersonal erhalten. An der Spitze der Marinewerft zu Danzig steht der Oberwerft-Director, Corvetten-Capitän Werner; ferner sind dabei beschäftigt: 5 Werft-Directoren, 2 Depot-Directoren, 4 Zeugleutenants, 9 Ober- und Unter-Ingenieure, 5 Zeichner und 20 Werkmeister. Der Werft-Division zu Kiel gehören an: 1 Commandeur, Corvetten-Capitän Hassenstein, 58 Deckofficiere, 74 Maschinen-Maate und Applicanten, 220 Heizer, 241 Handwerker, sowie das ärztliche und Lazarethpersonal.

Die an der hiesigen königl. Werft liegenden Schrauben-Corvetten „Hertha“ und „Medusa“ sind bereits in Dienst gestellt, und wird die Brigg „Sela“ wahrscheinlich für den Schiffsjungen dienst nach Kiel übergeführt werden. Die Arbeiten an der Corvette „Elisabeth“ sind wieder aufgenommen worden.

Der hiesige Marine-Werft-Controllleur Herr Partenheim ist zum Rentanten des Marine-Depots Geestemünde designirt worden.

Von den Ministerien des Krieges und der Marine ist in Betreff des Umstandes, daß während der vorjährigen Mobilmachung in einigen Städten und Ortschaften den zurückgebliebenen Frauen und Kindern der zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner nicht die ihnen gesetzlich zuständige Unterstützung zu Theil geworden ist, an alle Generale-Commando's und Ober-Präsidien eine Vorschrift erlassen worden, wie künftig bei dem Eintritt einer Mobilmachung in allen solchen Fällen zu verfahren ist, und sollen demnach die Unterstützungskommissionen nie weniger, als gesetzlich vorgeschrieben ist, und wenn eine Beschwerde erfolgt, verpflichtet sein, das weniger Gewährte noch nachträglich auszusahlen.

Nachdem gegenwärtig mit der Verbesserung der Elementarlehrer-Gehälter vorgegangen worden, wird das früher schon in Aussicht gestellte Lehrer-Dotationengesetz wieder in den Vordergrund treten, zumal es an Vorarbeiten nicht fehlt.

Die gestern Abend abgehaltene Bürger-Versammlung zählte bei Eröffnung der Sitzung 17 Personen, welche sich im weitem Verlaufe verdoppelte. Herr Secretair Sielaff erteilte vor Eintritt in die Tagesordnung Herrn Dr. Liebin das Wort. Derselbe verlas ein Schreiben des Direktors der Irrenanstalt zu Schwedt, Herrn Dr. Brückner, wodurch der Vorwurf bekräftigt werden soll, daß unser Stadtlazareth unzureichend ausgerüstet sei mit Geisteskranken überfüllt bleibe, während die Kommune ansehnliche Beiträge zur Unterhaltung der Irren-Anstalt zahle. Herr Dr. Brückner beklagte, daß von den seit dem Jahre 1864 angemeldeten 46 Patienten unserer Stadt 39 wirklich Aufnahme gefunden haben, und Herr Dr. Liebin fügte hinzu, daß die Anträge auf letztere nicht Sache des Lazarethvorstandes, sondern vielmehr Sache der Polizeibehörde resp. des Magistrats oder beziehungsweise der Aemtern der Kranken sind und die Aufnahme von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängt. Somit trage der Lazarethvorstand keine Schuld an der Ueberfüllung der Anstalt in der Kategorie von Geisteskranken. Es wird nun die erste Frage auf der Tagesordnung, die Kanalisirung betreffend, zur Diskussion gestellt. Herr Bloß theilt mit, daß auf schriftliche Anfragen hin, mehrere Städte ihm bereitwillig Auskunft über die Kosten von Kanalisirungs- und Wasserleitungs-Einrichtungen erteilt haben, bedauert aber, daß Herr S. W. Krüger nicht erschienen ist, um sein technisches Gutachten darüber abzugeben, da er selbst keine Sachkenntniß besitze. Redner könne nur soviel entnehmen, daß ein Haus von 3 bis 4 Stagen mit diesen Einrichtungen zu versehen, ca. 120 Thlr. koste und für die jährliche Unterhaltung der Röhren zc. in Stettin 4 pCt. vom Miethsertrage berechnet würden; indessen dürfe letztere Abgabe für unsere Stadt nicht als maßgebend angesehen sein. Herr Ledatb stellt die Frage, ob die Radaune innerhalb 24 Stunden 220,000 Cubitfuß Wasser zur Leitung liefern könne? Herr Dr. Liebin bestätigt dies; hält dies Quantum aber nicht ausreichend für unsere Bevölkerung, da man wohl anfänglich mit 4 Cubitfuß pro Kopf und Tag ausreichen, aber in kurzer Zeit der Bedarf sich steigern würde. Herr Ober-Baurath Moore habe zwar die Wassereichtigkeit der Radaune auf 80 Cubitfuß per Sekunde berechnet, aber durch die Röhren gehei viel verloren, u. die Mäuler abzufinden, werde viel Geld kosten. Das Moore'sche Project habe der Stadt schon viel Geld gekostet und erweise sich nicht vortheilhaft. Herr Holz bemerkt, daß der Kostenpunkt die Hauptsache sei, die in's Auge gefaßt werden müsse, und aus diesem Grunde empfehle sich gerade das Moore'sche Project, weil es billiger auszuführen sei, als das Wiebe'sche. Herr Ledatb berechnet Herrn Dr. Liebin, daß trotz aller Verluste immer noch $\frac{1}{3}$ des Wasserkquantums der Radaune disponibel bleiben würde. Herr Balluch wünscht über die in der letzten Bürgerversammlung gemachte Bemerkung, daß die Stadt nicht Herr über die Radaune sei, von Herrn Dr. Liebin Auskunft und fragt denselben, ob er vielleicht damit die Ueberlieferungen der Hönne'schen Wiesen meine. Gleichzeitig tadelt Redner den übereilten Ankauf der Gischauer Mühle und beantragt, die Versammlung möge den Magistrat ersuchen, nach allen Kräften dahin zu wirken, daß der Radaune kein Wasser entzogen oder daß solches bereinigt werde. Herr Dr. Liebin hält dafür, daß bei der Anlegung einer Wasserleitung der Bedarf nicht für 10-20 Jahre, sondern bedeutend weiter hinaus in Betracht gezogen werde. Danzig habe in der letzten Zeit außerordentlich an Einwohnerzahl zugenommen und die schönste Aussicht, in der Population fortzuschreiten; deshalb möge schon jetzt darauf Bedacht genommen werden. Die Frage, ob die Stadt Herr der Radaune ist, müsse mit Ja beantwortet werden, doch könne dieselbe der Gemeindefreiheit nicht entzogen werden und die industriellen Anlagen an dem Flusse beschränken. Herr Wasserbau-Inspector Gersdorff habe übrigens ermittelt, daß durch die Ueberlieferungen bei Uelnitz zwar der Radaune Wasser entzogen, aber bei Rostemühl solches wieder in reichlicherem Maße durch viele Gräben zugeführt werde. Herr Damm meint: Tadeln ist leicht, aber besser machen schwer! Es sei in vielen Dingen schon so gegangen, und möglicherweise könnten die Bürger späterhin, wenn die

Heinrich Heine's sämtliche Werke erscheinen in einer schönen handlichen Octav-Ausgabe in 54 Lieferungen à 5 *Sgr.* und werden complett 18 Bände bilden, die nur die Hälfte des seitherigen Preises kosten. Die erste Lieferung ist angekommen, und es werden Bestellungen auf dieses Werk gerne entgegengenommen und pünktlich ausgeführt durch die Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Meine Wohnung ist jetzt Vorstadt, Graben 52, bei Herr Photograph Pau. **Dr. Dross.**

Rath und Hilfe
für alle Diejenigen,
welche an Haarmangel leiden.

Jede neue Erfindung hat theils die öffentliche Meinung für sich, theils gegen sich; doch wenn sich das Fabrikat bewährt, wird es an zahlreichen Anerkennungen nicht fehlen, wie dies auch mit dem Haar-Balsam Esprit des cheveux von Hutter u. Co. in Berlin, Depot bei **J. L. Preuss** in Danzig, Portschaisengasse Nr. 3, der Fall ist. Wer denselben angewendet, wird seine vorzüglichen Eigenschaften kennen, und wenn Jemand seinen Haarwuchs durch Erkältung, nervöse Krankheiten, geistige Anstrengung, unvorsichtiges Baden, Kopfschmerz, Wochenbett, Flechten, Blutandrang, Schweiß u. dgl. verloren hat, kann er sicher durch den Gebrauch des Balsams, in Flaschen à 1 *Mk.*, auf die Wiedererhaltung dieser wesentlichen Zierde des Menschen rechnen, und haben dies auch neuerdings wiederum viele Consumenten bestätigt, deren Haarwuchs aus obenangeführten Veranlassungen zerstört war, so daß einem Jeden dieser, von vielen ärztlichen Autoritäten begutachtete Esprit des cheveux auf's Angelegentlichste empfohlen werden kann, und wissen wir, die wir in eben solcher unangenehmen Situation uns befanden, den Fabrikanten Hutter u. Co. in Berlin nicht genug Dank.

Wollwebergasse 21 werden
Juwelen, Gold, Silber, fremde
Geldsorten und Staatspapiere
zu den höchsten Preisen gekauft.
M. H. Rosenstein.

Um Strohhüte z. Wasch., Mod. und Farb. bittet **August Hoffmann,**
Strohutfabrik, Heil. Geistgasse 26.

Für Bücherfreunde!!!
Große Preisherabsetzung
der besten Bücher! neu!
Classiker, Pracht-Kupferwerke!!!
Romane, Unterhaltungsliteratur u.
zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!!
Garantie für neu! complet! fehlerfrei!

Die Wiener Gemälde-Galerie (Belvedere), Pracht-Kupferwerk in Quart, mit den berühmten Stahlstichen, nebst erklärendem kunstgeschichtlichen Text von Perger, enthält die berühmten Gemälde von Tizian - Raphael - Rubens - Correggio u. c., eleg. ausgestatt., sauber gebd., nur 3 *Mk.*! - **Rossmässler.** Aus der Heimath, illustrirtes naturwissenschaftliches Volksblatt, 2 Jahrgänge, mit 1000den Illustrationen, zusammen fast 4 *Mk.* nur 58 *Sgr.* - **Grosso Universal-Weltgeschichte,** von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, vollständig in 8 großen Ericson-Octavbänden, feinstes Papier, sehr elegant ausgestattet, fast 11 *Mk.* nur 3 *Mk.* 28 *Sgr.*!! - **Malerische Ansichten** der berühmtesten Städte, Kirchen, Monumente, Kunstwerke u., auf 20 Kupfertafeln, (Stahlstiche) in reich vergoldetem Carton, nur 1 *Mk.*! - **Casanova's Memoiren,** vollständige deutsche Ausgabe in 17 Bänden, gr. Octav, mit sämtl. Kupfertafeln, auf. nur 8 *Mk.*! - **Carl Vogt.** Zoologische Briefe, Naturgeschichte aller lebenden und untergegangenen Thiere, 2 gr. starke Octavbde., mit 1500 Abbildungen, nur 2 *Mk.*! - **Boz (Charles Dickens)** ausgew. Romane, 60 Bde., nur 2 *Mk.*! - **Deutsche Dichter und Denker,** die Schätze der deutschen Literatur in Wort und Bild, großes Prachtwerk, mit 90 feinen Illustrationen, größtes Octavformat, auf feinstem Velin-Papier, elegant gebd., nur 45 *Sgr.*! - 1) **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Ausg., 12 Bde., mit 12 Stahlst., in reich vergoldeten Pracht-Einbänden, 2) **Historische Bibliothek,** Sammlung beliebter histor. Werke der anerkanntesten Geschichtsschreiber, 25 Bde., beide Werke auf. nur 2 *Mk.* 28 *Sgr.*! - **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in 6411 (vier und sechszig) großen deutschen Karten, ergänzt bis 1865, sauber colorirt, größtes Imperial-Quart-Form., nebst 4 Supplementarten von 1866, **Neu-Deutschland** enthaltend, sauber

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 16. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, beabsichtigen wir an
Ort und Stelle in Fürstenauerfeld das zu
dem **Franz Klingenberg'schen** Nachlasse
gehörige cantonsfreie Grundstück Fürstenauerfeld,
bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden,
Obstgarten und etwa 3 1/2 Morgen culmisch Land
meißbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen können bei dem Rechts-Anwalt
Boie zu Liegenhof eingesehen werden.
Fürstenauerfeld, den 15. März 1867.
Die **Franz Klingenberg'schen Erben.**

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.
Höchste Gewinn-Aussichten!
Für 6 Thaler
erhält man ein halbes, für 12 Thaler ein ganzes
Prämien-Loos gültig ohne jede weitere
Zahlung, für die fünf großen Gewinn-
Ziehungen der 1864 errichteten „Staats-Prämien-
Lotterie“, welche vom 15. April 1867 bis zum
1. März 1868 stattfinden, und womit man fünf
Mal Preise von fl. 250,000, 220,000,
200,000, 50,000, 25,000 u. gewinnen
kann.
Bestellungen mit beigefügtem Betrag, Post-
Einzahlung oder gegen Nachnahme, beliebe man
baldigst und direkt zu senden an das Handlungshaus
A. W. Bing, Schurgasse 5
in **Frankfurt am Main.**
Listen und Pläne werden gratis und franco
übermittelt.
NB. Zu der nächsten am 15. April d. J. statt-
findenden Gewinnziehung, deren Haupttreffer
fl. 220,000 ist, erlasse ich gleichfalls
halbe Loose à 1 Thlr., ganze Loose à 2 Thlr.,
6 ganze oder 12 halbe à 10 Thaler gegen
baar, Posteingahlung oder Nachnahme.

Geschlechtskrankheiten aller Art, insbesondere
solche, welche an hart-
näckigen, veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der
Selbstbefleckung leiden, finden, auch brieflich, gründliche
Hilfe bei dem ärztlichen Bureau in Leipzig, Neu-
markt 9. Ueber die, von demselben erzielten ausgezeichneten
tausendfachen Erfolge handelt ausführlich das berühmte
Buch des Dr. Keilau: „Die Selbstbewahrung“,
welches, jetzt in 70ster Auflage erschienen, in allen Buch-
handlungen für 1 *Mk.* zu bekommen ist.

Königliche Preussische Lotterie-Loose
Hauptziehung 4. Klasse 135. Lotterie, Anfang 18. April c.,
1/4 Loose 16 Thlr., 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr.
verkauft und versendet, „Alles auf gedruckten Antheilen“, bei freier Sendung des Betrages,
auch gegen Postvorschuß, **W. A. Lebrecht in Gbing.**

mit Goldtitel gebunden, nur 4 *Mk.*! - Hogarth's Werke,
deutsche Pracht-Stahlstich-Ausgabe, mit den feinsten
englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart.,
nur 2 1/2 *Mk.*! - **Iffland's** sämtliche Werke, vollständige
Ausgabe, in 24 Bänden, (Schillerformat) mit Portrait
in Stahlstich, nur 58 *Sgr.*! - **Feodor Wohl.** Die Damen
der Weltgeschichte, enthält die geheimen Memoiren der
Gräfin Königsmark - Grävenitz - Katharina II. -
u. c. u. c. - wie anderer berühmter - Frauen, 2 Bde.,
auf. nur 1 1/2 *Mk.*! - **Die Kunstschatze Venedigs.** Gallerie
der Meisterwerke venetianischer Malerei, großes
brillantes Prachtwerk mit erläuterndem kunstge-
schichtlichen Text von Friedrich Pecht, feinstes Velinpap.,
sehr eleg., nur 6 *Mk.*! - 1) **Die Wunder der Urwelt,**
mit 68 Illustrationen in Tondruck und 300 Octavseiten
Text, elegant gebunden, 2) **Illustr. Kalender der Natur,**
mit Beiträgen von Brehm, Rossmässler, Hartwig u.,
mit Illustrationen von Schnorr, gr. Octav, feinstes
Velinpapier, beide Werke auf. nur 1 *Mk.*! - **Löbe's**
Landwirthschaft, über 700 gr. Octavseiten Text und
270 Abbildungen, nur 1 *Thlr.*! - **Salon-Album für die**
elegante Welt, Sammlung feiner Stahl- und Kupfer-
stiche berühmter Meister, in Quart, nur 24 *Sgr.*! -
Göthe's sämtliche Werke, Conrath's Original-Pracht-
Ausgabe, mit Portrait in Stahlstich, feinstes Papier,
eleganz, nur 9 *Mk.*! - **Memoiren eines Kammermädchens,**
aus dem Französischen, nur 24 *Sgr.*! - **Tanz-Album**
für 1867, die neuesten beliebtesten Tänze für Pianoforte
enthaltend, nur 1 *Mk.*! - **Göthe's** Abhandlung über
die Flöhe (bis jetzt gänzlich vergiffen), auf feinstem Velin-
papier, mit 25 - Illustrationen, nur 45 *Sgr.*! - Das
berühmte Buch der Welt, Stuttgart (Hoffmann'scher
Verlag), in Quart, mit 38 herrlich colorirten und 10 der
feinsten schwarzen Prachtstahlstichen, nebst 100 Holz-
schnitten, nur 58 *Sgr.*! - 1) **Körner's** sämmtl. Werke,
neueste 67er Orig.-Ausg., feinstes Papier, mit Portr. in
Stahlstich, 2) **Scherer.** Die Volkslieder der Deutschen,
mit Titelkupfer von Professor Richter, beide Werke auf.
nur 40 *Sgr.*! - **Kaiser Joseph II.** Prachtwerk, größtes
Octav-Format, 552 Seiten Text, nebst 80 Illustrat.!
Velinpap. (1862), nur 1 *Mk.*! - **Dr. Heinrich.** Die ge-
heime Hilfe, Allgemein verständliche Abhandlung aller
Geschlechts-Krankheiten, 1 *Mk.*! - 1) **Kaltschmidt's**
Fremdwörterbuch, 1867, circa 20,000 Wörter enthal-

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, d. 14. April. (Abonn. suspendu.)
Erstes Auftreten der K. K. k. österr. Hof-
Schauspieler Fräul. **Baudius** und des Herrn
Baumeister. Die **Widerspänstige.**
Luftspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare.
** Catharina - Fr. Baudius.
** Petrucio - Herr Baumeister.

Montag, den 15. April. (Abonn. suspendu.)
Zweites Auftreten der K. K. k. österr. Hof-
Schauspieler Fräul. **Baudius** und des Herrn
Baumeister. **Gleich und Gleich.**
Luftspiel in 2 Akten v. Hartmann. Hierauf: **Nur**
Mutter. Luftspiel in 2 Akten v. E. de Najac.
** Mathilde, Bolshy... - Fr. Baudius.
** Baron v. Walden, Contram - Hr. Baumeister.

Decimal-Waagen für
Landwirthe zur Ermittlung des
Gewichtes aller Arten Massvieh bis zu
50 Ctr. Tragfähigkeit, für **Kaufleute** von 1 Ctr.
bis 50 Ctr. Tragfähigkeit, Kaffeebrenner, Farben-
Mühlen, Stangen-Desmer, Wurststopp-Maschinen u.
werden theils vorräthig gehalten oder auf Bestellung
in der kürzesten Frist ausgeführt. Sämmtliche Schlosser-
Arbeiten an Neubauten, sowie Reparaturen aller Art
an Decimal-Waagen, Acker-Geräthen und Maschinen u.
werden prompt und zu billigen Preisen gefertigt von
H. Mackenroth,
Schlossermeister und Decimal-Waagen-Fabrikant,
Fleischergasse Nr. 88.

Da nunmehr die neuesten englischen,
französischen und deutschen Facons für
die Frühjahrs- und Sommer-Saison festgestellt sind,
so empfehle ich mich den Herren Besitzern der Umgegend
und dem hiesigen Publikum zur Anfertigung aller
Arten Herren- und Knaben-Anzüge, wobei ich solide
Arbeit, prompte Bedienung und billigste Preise ver-
spreche, auch zum Einkauf der Stoffe mich bereit-
willigst zur Disposition stelle oder dieselben zu liefern
verbindlich mache.

Spichal, Schneidermeister.
Heilige Geistgasse Nr. 16, 3. Etage.
König Wilhelm-Lotterie-Loose
sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Königliche Preussische Lotterie-Loose
Hauptziehung 4. Klasse 135. Lotterie, Anfang 18. April c.,
1/4 Loose 16 Thlr., 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr.
verkauft und versendet, „Alles auf gedruckten Antheilen“, bei freier Sendung des Betrages,
auch gegen Postvorschuß, **W. A. Lebrecht in Gbing.**

tend, 2) **Schmidt's** gr. deutsches Wörterbuch, ca. 800 Seiten,
beide Werke auf. nur 1 *Mk.*! - **Die Kunstschatze Wiens,**
großes brillantes Pracht-Kupferwerk in groß Quart, die
Gallerie **Belvedere - Liechtenstein - Esterhazy** - u. c. u.
umfassend, mit meisterhaft ausgeführten Stahlstichen,
nebst erklärendem kunstgeschichtlichen Text, elegant aus-
gestattet, nur 6 *Mk.*! - 1) **Gerstäcker.** Vier Monate
in Californien, 2) **Burton u. Speke's** Reisen, beide Werke
auf. nur 1 *Mk.*! - **Dr. Reuth.** Die Fortpflanzung des
Menschen, mit anatomischen Kupfertafeln, nur 1 1/2 *Mk.*
- **Illustrirte Unterhaltungs-Bibliothek** der gefeiertesten
Schriftsteller, 18 Bde., mit vielen Illustrationen, nur
25 *Sgr.*! - Das neue **Decameron,** 2 Bde., mit illustr.
Umschlag, 2 1/2 *Mk.*! - **Populäre Naturgeschichte** der drei
Reiche, 700 gr. Octavseiten Text und 333 colorirte Ab-
bildungen, nur 48 *Sgr.*! - **Ida Jonas** Memoiren, 2 Bde.,
2 *Mk.*! - 1) **Die Geheimnisse von Russland,** oder Ruß-
land unter dem Mikroskop, - 2) **Spielbankgeschichten,**
Bilder aus der - vornehmen Welt, - 3) **Herzens-
geschichten,** alle 3 Werke sehr pikant, auf. nur 1 *Mk.*!
- **Ramberg's** Homer's Ilias, gr. Pracht-Kupferwerk in
21 Blättern. Serie und komisch mit Erklärung von
Professor Rietschel, Quer-Folio, Prachteinband mit
Goldschnitt und Goldpressung, nur 2 *Mk.* 28 *Sgr.*! -
Chronique der Theaterdamen, 1 *Mk.*! - **Der Anekdoten-
Jäger,** 3 Jahrgänge in 12 Bdn., mit vielen tausenden
Anekdoten, humoristischen Vorträgen, Gedichten u. c.,
zusammen nur 45 *Sgr.*!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 *Mk.* an die
bekanntesten Zugaben beigefügt; bei größeren
Bestellungen noch: **Kupferwerke, Glas-
siker** u. c.
Avis. Jeder Auftrag wird stets sofort
prompt effectuirt. Man wende sich nur direct an die
Export-Buchhandlung von:
M. Glogau junior,
Bücher-Exporteur in Hamburg,
Neuerwall No. 66.
Um Irrthümer zu vermeiden, wollen Sie gefälligst
bei Ihren Bestellungen genau auf Namen, Straße
und namentlich auf No. 66 achten, da in Hamburg
einige ähnlich lautende Firmen existiren.